

Exposé des Promotionsvorhabens und Zeitplans

Betreuung: Prof. Dr. Claudia Bieling (Fg. 430b, Gesellschaftliche Transformation und Landwirtschaft)

2. Mentorat: Prof. Dr. Marianne Penker (Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, BOKU Wien)

3. Mentorat: Prof. Dr. Christian Lippert (Fg. 410a, Produktionstheorie und Ressourcenökonomik im Agrarbereich)

Kandidat: Florian Brossette

Vorläufiger Titel der vorgeschlagenen Arbeit

Perspektiven für kommunales Grünland: Analyse und Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten für eine nachhaltige Nutzung und Erhaltung von kommunalen Grünlandflächen – eine Studie aus dem Biosphärengebiet Schwarzwald.

English: Perspectives for common grassland: analysis and development of sustainable management options for mountain Commons – a case study from the Black Forest Biosphere reserve.

English Summary

In the southern Black Forest, Baden-Württemberg, Germany, common pastures, “Allmende”, are an emblematic feature of the open landscape, its ecological features and the cultural heritage of common pastoralism. The recognition of the southern Black Forest as an UNESCO Biosphere Reserve in 2017 is set in a direct connection to the ambition of preserving these mountain pastures. In the last decades, changes in the social (including economic, governance and legal aspects) and the ecological realm have altered the small-holder-based land-use system. In 2019, the Biosphere Reserve has launched a project (“Allmende 2.0”) to develop concepts for a transformation of the current land-use system. This external PhD envelops the before mentioned project, providing the opportunity of challenging practical questions with sustainability theory and vice versa. To this end, this work draw on the Ostrom approach on Common Pool Resources, as well as the Socio Ecologic Systems Framework and resilience theory. This dissertation is asking, inter alia, how the transformations in the agricultural system taking place are to be governed to meet a multitude of demands, what role common pasture organizations can play in this and if other models (of cooperation and collaboration) are required.

Kontext des Promotionsvorhabens

Das Biosphärengebiet Schwarzwald ist das derzeit jüngste UNESCO Biosphärenreservat Deutschlands. In ihrer Anerkennung hat die UNESCO das Biosphärengebiet Schwarzwald für eine nachhaltige Entwicklung im Rahmen der „Ziele für nachhaltige Entwicklung“ (United Nations, web) stellvertretend für den Landschaftstyp *grünlandreiche Waldlandschaften* ausgewählt (Brockamp et al., 2016). Charakteristisch für die Kulturlandschaft des Biosphärengebiets sind die strukturreichen und naturschutzfachlich wertvollen Grünlandflächen des Südschwarzwalds. Hierbei sind die Allmendweiden, (historisch) gemeinschaftlich genutzte Weideflächen, welche sich häufig in Ungunstlagen befinden, ein ökologisches und kulturelles Kernelement des Gebiets. Eine Aufgabe des Biosphärengebiets Schwarzwald ist der

nachhaltige Erhalt dieser Flächen und deren charakteristischen Gegebenheiten. Vor diesem Hintergrund entwickelt das 2019 gestartete Projekt *ALLMENDE 2.0* praxistaugliche Handlungsoptionen für eine nachhaltige und zukunftsfähige Offenhaltung der Allmendflächen unter Berücksichtigung der unterschiedlichen gesellschaftlichen Ansprüche (z. B. Landnutzung, Naturschutz, Tourismus, Kultur).

Die Probleme, welche die Kontinuität der aktuellen Landnutzungsformen in Frage stellen, bzw. neue Konzepte bedingen, sind vielfältig; genannt werden sollen hier: multifunktionaler Nutzungsanspruch an die Flächen (z.B. Landnutzung, Naturschutz, Tourismus, Erholung), nachteilige Wettbewerbsbedingungen für Landwirtschaft, Kleinstrukturiertheit der aktuellen Landnutzer (Nebenerwerbslandwirte), anhaltende Transformation der Betriebsstrukturen hin zu weniger und größeren Betrieben bzw. verstärkter Zugang zu Pensionsvieh, geringe Flexibilität in der Auslegung der Rechtsformen *Wald* und *Landwirtschaft*, Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen und Förderpolitik mit der aktuellen GAP-Periode (2014-2020).

Es gibt eine Vielfalt von Ansätzen, die in der Gebietskulisse des Biosphärengebiet Schwarzwalds sowie in (Mittelgebirgs)Regionen mit vergleichbaren Herausforderungen angewendet werden, um in dem zuvor genannten Problemkomplex Lösungen zu erarbeiten. Dies sind beispielsweise innovative Konzepte der Wertschöpfung landwirtschaftlicher Produkte und zur Wertschätzung von Landschaft, verschiedene Förderinstrumente sowie Organisationsmodelle der Landnutzung. In Anbetracht der Vielfältigkeit von Ansatzpunkten und deren Kontextgebundenheit gestaltet sich die Evaluation von diesen Ansätzen als schwierig. Da hinreichendes Wissen dazu fehlt, wie und ob bestimmte Ansätze erfolgreich sind, sollten die konzeptionellen Grundlagen für die oben genannten Probleme eine breite und offene Perspektive umfassen.

Das praxisbezogene Projekt eignet sich nach Überzeugung der Beteiligten sehr gut für die Einbeziehung in ein Promotionsvorhaben. Dies wird durch das vorliegende Exposé verdeutlicht. Die Promotionsarbeit soll zum einen eine vertiefte Reflexion der zentralen Projektfragen vor einem theoretischen Hintergrund ermöglichen und zum anderen die besondere Situation und die Herausforderungen des Managements von kommunalem Grünland im Südschwarzwald in den wissenschaftlichen Diskurs einfließen lassen.

Die kumulative Promotionsarbeit vertieft die Fragen der Organisation und des Managements der Bewirtschaftung des kommunalen Grünlands mit einem Fokus auf den Gemeindeverwaltungsverband Schönau. Die Organisations- und Nutzungsformen der Allmenden (für die Gebietskulisse annähernd gleichzusetzen mit kommunalem Grünland) zeichnen sich durch eine reiche Historie an Transformationsprozessen in Abhängigkeit von bzw. als Reaktion auf sich ändernde politisch-institutionelle Rahmenbedingungen aus. Zur Analyse der komplexen multifunktionellen Organisationssysteme ist ein transdisziplinärer Forschungsansatz notwendig, welcher für die ausgewählten Fragestellungen schwerpunktmäßig Methoden der empirischen Sozialforschung zur Anwendung bringt.

Ziele und Fragestellungen

Die Promotionsarbeit möchte einen Beitrag zu dem Wissenskorpus zum Management von Gemeingütern leisten. Elinor Ostrom hat in ihrer 1990 veröffentlichten Studie *Governing the Commons – The Evolution of Institutions for Collective Action* zu nachhaltigen Organisationsformen von Allmendressourcen acht Designprinzipien für eine erfolgreiche, eigenständige und nachhaltige Nutzung solcher Güter aufgezeigt. Darüber hinaus wurde aus diesem Ansatz ein Konzept zur vergleichenden Analyse der vielschichtigen Governance-Systeme von Allmendressourcen abgeleitet, das *Socio-Ecological Systems Framework* (Hinkel et al., 2014; Ostrom, 2009, 2007; Penker, 2017). Darauf aufbauend ist ein **erstes** Ziel der Arbeit, die verschiedenen gemeinschaftlichen Nutzungsgruppierungen für kommunale Grünlandflächen auf die ostromschen Designprinzipien hin zu untersuchen, und die Vergleichbarkeit dieser Nutzungssysteme im Hinblick auf das *Socio-Ecological Systems Framework* darzustellen. Durch die Verwendung der theoretischen Grundlage können (i) Aspekte

herausgearbeitet werden, die auf das Funktionieren bzw. nicht-Funktionieren dieser Zusammenschlüsse hinweisen sowie (ii) durch die Bezugnahme auf bzw. den Vergleich mit der Literatur Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung der Strukturen innerhalb des Untersuchungsgebiets erarbeitet werden. Die Fragen, welche die **erste** Untersuchung leiten sind:

- Welche (äußeren) Rechts- und (innere) Organisationsformen gelten für gemeinschaftlich bewirtschaftende Strukturen im Untersuchungsgebiet? Welche Regelwerke ergeben sich hieraus für das gemeinschaftlich bewirtschaftete Grünland? Inwiefern tragen diese zu einer effizienten und nachhaltigen Nutzung bei?
- In welchem Umfang sind diese Organisationsformen von den externen Governance-Systemen abhängig (auf verschiedenen Ebenen, bspw. Gemeinde, Land, EU)?
- Durch welche „externen“ Maßnahmen können die bestehenden Organisationsformen unterstützt bzw. gefördert werden?
- Wie ist die Situation der Organisationsformen in der Untersuchungskulisse im Vergleich zu gemeinschaftlichen Bewirtschaftungskonzepten andernorts einzuschätzen?

In einem **zweiten** Schritt der Arbeit werden Szenarien für die möglichen „Betriebsformen der Zukunft“ untersucht. Die Frage nach diesen Betriebsformen hat zum einen über das Projekt ALLMENDE 2.0 eine praktische Relevanz, zum andern bereichert sie die wissenschaftlichen Diskurse zu der Frage, „*wie*“ Kulturlandschaften und naturschutzfachlich wertvolle Flächen durch landwirtschaftliche Praktiken erhalten werden können.

Die Untersuchung möglicher Betriebsszenarien erfolgt zunächst für die Betriebsmodelle innerhalb des Untersuchungsgebiets. Genauer genommen soll in einer Strukturanalyse die aktuelle Vielfalt an Betriebsmodellen auf der Basis der im Folgenden vorgeschlagenen Eben stattfinden: (a) der Rechtsform (Einzelbetriebe, Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbR), Vereine, Genossenschaften), (b) der Betriebsform (Familienbetriebe in Haupt- bzw. Nebenerwerb, gemeinschaftliche Betriebsform, nicht-gemeinschaftlich funktionierende Unternehmen), (c) des Beweidungssystems (Rinderhaltungsformen, Ziegen, Wild, „Exoten“), (d) des Betriebstyps (Milch- oder Fleischproduktion, Eigen- oder Fremdvieh, Ausrichtung auf Landschaftspflegeleistungen, Mischformen, Freizeit). Diese Analyse wird gegebenenfalls um weitere Betriebsmodelle aus Regionen mit vergleichbaren Herausforderungen erweitert. Durch Interviews mit Landnutzern, der regionalen und überregionalen Verwaltung sowie Verbänden sollen die gewünschten zukünftigen Betriebsmodelle erarbeitet werden. Die Arbeit soll dazu dienen, eine Vielzahl von Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen, die vorzeitige Einengung von Betriebsformen auf „das eine mögliche System“ zu hinterfragen sowie zu einem stärkeren Diskurs darüber anzuregen, *wie* in Zukunft die Landschaft offengehalten werden kann.

Hierzu ein erster Gedankengang: Aufbauend auf einer Strukturanalyse (landwirtschaftliche Statistik, Interviews) werden anhand der oben genannten Kriterien *Betriebsstereotypen* erarbeitet (z.B. der traditionelle Nebenerwerbsbetrieb mit Mutterkuhhaltung). Diese Stereotypen werden in einem zweiten Schritt auf verschiedenen Ebenen durch bestimmte Akteursgruppen diskutiert (bspw. Landwirte, Verwaltung, Expertengruppen, etc.). Die Diskussion kann auf Grundlage einer Bewertungsmatrix erfolgen (Leistung für Landschaftsoffenhaltung, Resilienz des Betriebstyps, kulturelle Identität, etc.).

Zum derzeitigen Zeitpunkt bestehen mehrere Fragen und Anregungen, aus welchen sich ein **dritter** Teil des Vorhabens ableiten lässt. Für die genaue Festlegung soll jedoch der Prozess der Bearbeitung der ersten beiden Forschungsfragen abgewartet werden, sowie die Impulse und Anregungen, welche sich aus dem Projekt ALLMENDE 2.0 ergeben.

Methodik

- **Literaturarbeit:** Dieser Schritt soll die Anknüpfung der hier formulierten Forschungsfragen an den wissenschaftlichen Diskurs um Management von Gemeingütern im Grünland bilden. Neben der Schaffung eines

Literatur

- Brockamp, U., Döring-Albrecht, I., Kricke, C., Krögner, W., Krug, M., 2016. Antrag auf Anerkennung als UNESCO-Biosphärenreservat 372.
- Hinkel, J., Bots, P.W.G., Schlüter, M., 2014. Enhancing the Ostrom social-ecological system framework through formalization. *Ecol. Soc.* 19, art51. <https://doi.org/10.5751/ES-06475-190351>
- Ostrom, E., 2009. A General Framework for Analyzing Sustainability of Social-Ecological Systems. *Science* 325, 419–422. <https://doi.org/10.1126/science.1172133>
- Ostrom, E., 2007. A diagnostic approach for going beyond panaceas. *Proc. Natl. Acad. Sci.* 104, 15181–15187. <https://doi.org/10.1073/pnas.0702288104>
- Penker, M., 2017. Organising Adaptive and Collaborative Landscape Stewardship on Farmland, in: Bieling, C., Plieninger, T. (Eds.), *The Science and Practice of Landscape Stewardship*. Cambridge University Press, Cambridge, pp. 103–120. <https://doi.org/10.1017/9781316499016.011>